

# Warum Regensburg eine Sprachinsel ist

Im Dickicht des Dialekts: Martin Stangl hat wieder ein „Oberpfälzer Wörterbuch“ verfasst

Von Burkhard von Grafenstein

**Regensburg/Regenstauf/Weiden.** Jedem, der sich intensiver mit der Oberpfalz befasst, fällt auf, dass hier anders gesprochen wird als im übrigen Altbayern – in ihrer Hauptstadt Regensburg der bairische Dialekt aber anders klingt als im Rest des Regierungsbezirks. Der Journalist und Autor Martin Stangl hat wieder einmal die dialektale Vielfalt der Oberpfalz in einem launigen Wörterbuch eingefangen, ohne Anspruch auf Vollständigkeit oder Wissenschaftlichkeit, dafür mit einem Augenzwinkern und vielen Gelegenheiten zum Schmunzeln.

4000 Begriffe, ergänzt durch einen Grammatikteil, hat Stangl, ehemaliger Buchhändler aus Weiden, zusammengetragen. Diesen Wortschatz hat Stangl über lange Jahre gesammelt, da er schon 2004 und 2016 mit ersten „Wörterböijchn“ herauskam.

## Wachsende Fangemeinde war behilflich

Neben dem eigenen Brainstorming war Stangl auch eine rasch wachsende Oberpfälzer Fangemeinde behilflich, auf immer neue Begriffe und Redewendungen aufmerksam zu werden. Nur als Beispiele: Gummistiefel heißen in der Oberpfalz „Leddndadscha“, nicht zu verwechseln mit den Reibadaadschi (Kartoffelpuffer), und die Gießkanne „Schbrenschidzsn“.

Dialekt stiftet Identität, Exklusivität und Zugehörigkeit, daher sind tatsächlich die Einheimischen die hauptsächliche Zielgruppe des Wörterbuchs, da sie die Begriffe auch richtig wiederzugeben wissen, meint Stangl. Um die verschiedenen Dialektströmungen innerhalb der Oberpfalz einzufangen, hat Stangl auch die Heimatpfleger der verschiedenen Landkreise gebeten, ihm typische Worte oder Redewendungen zu schreiben.

Die Frucht dieser Bemühungen schlägt sich in Sonderseiten im Wörterbuch nieder zu dialektalen Ausdrücken etwa aus Amberg und Sulzbach-Rosenberg, Weiden und Neustadt an der Waldnaab, Cham, Roding und Furth und natürlich aus dem „Bfiadde!“ sagenden Regensburg, der mittelbairischen Sprachinsel inmitten der vom Nordbairischen geprägten Oberpfalz, die dafür sorgt, dass Nordbairisch eine bairische Dialektgruppe ist, die in keiner Großstadt gesprochen wird.



Martin Stangl hat die dialektale Vielfalt der Oberpfalz in einem launigen Wörterbuch eingefangen.

Foto: Martin Stangl

Auch sonst nimmt das eher in ländlichen Gegenden gesprochene Nordbairische mit seiner regional relativ begrenzten Verbreitung und seiner Eigen- und Urtümlichkeit innerhalb der bairischen Dialektgruppen eine Sonderrolle ein. Im Mittelalter wurde Nordbairisch nicht nur in Regensburg, sondern sogar in Nürnberg gesprochen, aber das ist Geschichte, heute vermischt es sich im Westen mit Fränkisch und im Süden mit Mittelbairisch, der Mundartgruppe, die in Nieder- und Oberbayern und Teilen Österreichs gesprochen wird.

Daraus entsteht ein dialektaler Flickenteppich, der in einem streng wissenschaftlichen Lexikalwerk kaum zu bändigen sein dürfte, da ja keine oberpfälzische oder nordbairische standardisierte Hochsprache existiert. Die daraus resultierende Problematik wird im Wörterbuch

absieits der Sonderseiten nur vereinzelt angedeutet, etwa wenn drei Übersetzungen für „Mann“ angeboten werden: Moa (Stiftland), Mah (mittlere Oberpfalz) und Moo (Regensburg und Umgebung).

## Sonderentwicklung Regensburgs

Die Sonderentwicklung Regensburgs mit ihrem gepflegten Honoratioren-Mittelbairisch führt Stangl auf ihre Sonderstellung als Reichsstadt und Sitz des Immerwährenden Reichstags zurück.

Auch der in Regensburg starke Protestantismus, der Flüchtlinge aus dem mittelbairischen Sprachraum anlockte, wird von Experten zu den Ursachen gerechnet, wobei zu beachten ist, dass Regensburg früher mit seinen alten Stadtgrenzen ja schon an der Steinernen Brü-

cke endete. Stangl geht davon aus, dass die Dialekte insgesamt durch verschiedene uniforme Tendenzen der Gegenwart bedroht sind, insbesondere durch Anglizismen und Gendern, die die Sprache unauthentisch und wenig gepflegt machen.

Der Idee, Dialekt an Schulen unterrichtlich zu vermitteln, steht Stangl skeptisch gegenüber, da Dialekten ja die Einheitlichkeit fehle. Duldung und Förderung des Dialekts an Schulen und die Kultivierung des „Sprachgefühls in Dialekt und Hochdeutsch“ würden Stangl schon reichen.

■  
*Martin Stangl: Oberpfälzer Wörterbuch, Buch und Kunstverlag im Battenberg-Gietl-Verlag. 14,90 Euro.*